

in andern asiatischen Ländern. Mit dem byzantinischen Reiche standen sie in gutem Vernehmen, weil sie die Vormauer dieses Reiches gegen die Angriffe waren, welche demselben von Asien her drohten. Seit 780 beherrschten sie die Krimm, und von da erweiterte sich ihr Reich von den kaspischen Pässen über die kaukasische Landenge, über den südlichen Theil von Rußland, bis in die Moldau und Walachei.

303.

Zustand der Wissenschaften in diesem Zeiträume.

Die Wissenschaften und die literarische Kultur waren seit den Zeiten der Auflösung des abendländischen Reiches unaufhaltbar gesunken. Während der ersten Begründung des Feudalsystems konnte weder unter den rohen Siegern, noch unter den entnervten und unglücklichen Besiegten das Licht der Kultur und Aufklärung sich verbreiten. In dem Zeitalter der ostgothischen Herrschaft über Italien erinnerten die Namen des Cassiodorus und Boëthius an die ehemaligen bessern Tage der römischen Literatur. Der erstere bekleidete wichtige Staatsämter am Hofe der ostgothischen Regenten, beförderte die profane Literatur, zog sich aber (537), bei den politischen Stürmen, in die Stille eines Klosters zurück, wo er der Stifter der Gelehrsamkeit unter den Mönchen wurde. Seine Briefe und sein Chronikon sind nicht ohne Interesse für den Charakter der damaligen Zeit. — Boëthius zeichnete sich aus als Uebersetzer und Erklärer der Werke des Aristoteles, erneuerte das Studium der peripatetischen Philosophie, und that, was er vermochte, für den sinkenden Geschmack. Er fiel (524) als Opfer politischer Conjunctionen in den letzten Regierungsjahren des Theoderich.

Beschränkt auf die Klöster, konnten die Wissenschaften nicht mehr zu einem frischen und fröhlichen Leben gedeihen, weil ohnedies die angesehensten Bischöffe das Studium der Alten verwarfen. Man schrieb nur noch Biographien der Heiligen, sammelte Legenden, entwarf Rezerregister und stellte Chroniken, entweder vom Anfange der Welt, oder von Christi Geburt, bisweilen